

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the regular weekly issue of 25 or 20 per cent. advance, every Wednesday \$2.00 per year in advance only.
Advertising rates on application.

"Der Courier"
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the regular weekly issue of 25 or 20 per cent. advance, every Wednesday \$2.00 per year in advance only.
Advertising rates on application.

9. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 12. Januar 1916

16 Seiten

Nummer 11

Alliierte räumen Gallipoli — Dardanellenfeldzug

U. B. Bashford Liberaler Abgeordneter des Kofstern- Wahlkreises gewinnt in Berufungs- Instanz vor höherem Gericht

John Mann wird mit seiner Klage und Widerberufungsklage zurückgewiesen und Herr Bashford behält seinen Sitz in der Legislatur. Nicht nachgewiesen, daß „Getränke“ mit der Wahl als solche in Beziehung zu bringen gewesen sind. Richter nennt die Anschuldigung kleinlich, nicht wesentlich und beschränkten Charakters

Das Obergericht entschied am vergangenen Samstag in der Berufungssache gegen Bashford dahin, daß die gegen Bashford in erster Instanz vorgebrachten Anschuldigungen nicht stichhaltig seien und das Urteil, durch welches Bashford seines Sitzes im Provinzialparlament für verlustig erklärt wurde, aufgehoben wird.

Die von Richter Brown bei der Urteilsbegründung gebrauchten Worte waren unter anderem die folgenden: „Ich bin der Ansicht, daß die Beweisaufnahme in dem hier vorliegenden Falle nicht genügend stichhaltig gewesen ist, um zu beweisen, daß die verbotenen Getränke den Wählern gegeben wurden, während sie im Begriff waren, ihre Stimme abzugeben, oder gerade abzugeben hatten.“

Der Kläger hat das Gefühl im Wiedererwerb des Verfahrens unter der „Neu-Anlage“ gestellt, in welcher ebenfalls dem Beklagten, Herrn Bashford, persönliche Bestätigung vorgelesen wird. Ich bin der Ansicht, daß wegen dieser Sache eine neue Verhandlung stattfinden soll. Ich bin weiter der Ansicht, daß die Verhandlung, wenn möglich, vor Richter Rowlands stattfinden soll.

Nach dem Befund wird deshalb hiermit der Berufung des Beklagten stattgegeben unter Aufhebung der Kosten für den Kläger und die Widerberufung zurückgewiesen, ebenfalls unter Aufhebung der Kosten für den Berufungs-Widerkläger Herrn Mann. Die Kosten der ersten Instanz treffen den Beklagten und Berufungs-Kläger Herrn Bashford. Alle Kosten, die bis zum Tage der ersten Verhandlung entstanden sind, sollen vom Richter in dem Verfahren über die sehr Anfechtung derjenigen Verlor zur Last gelegt werden, die er nach seinem Befund als den schuldigen Teil erkennen mag.

Alle unsere Leser erinnern sich noch der „Kofstern-Verwahl“, in welcher Herr U. B. Bashford gegen Herrn G. Braden als Abgeordneter ins Provinzialparlament gewählt wurde. Nachdem die Wahl vorüber war, wurden Anfechtungen gegen Herrn Bashford erhoben, nach welchen er sich Verletzung sowohl wie auch sonstiger fortgesetzter Handlungen bei der Wahl sollte zu Schulden haben kommen lassen. Das daraufhin erfolgte gerichtliche Nachspiel lief in erster Instanz zum Teil zu Ungunsten von Herrn Bashford aus. Bashford, der gegen seinen erst erhobenen Anfechtung wegen Verletzung zurückgewiesen wurde, so glaubte der Richter erster Instanz, daß wegen einigen „Getränken“, die ein paar Leute aus freien Stücken und nach dem Wahl zur Wahl zu sich genommen hatten, genügend Grund zu finden zu haben, zu erkennen, daß die Wahl von Herrn Bashford als ungültig zu erklären sei. Die Sache ist nun

aufgegeben

Schwere Verluste für britische Flotte — Schlachtschiff „King Edward VII.“ und Unterseeboot gesunken — Deutsche Erfolge im Westen — Kampf an der Ostfront läßt an Heftigkeit nach; Czernowiz noch in österreichischen Händen

Aus London wird berichtet, daß bei der endgültigen Räumung von Gallipoli ein britischer Soldat verlor wurde. Alle Geschütze wurden abgeben, mit Ausnahme einiger alter, die man selbst verlor.

Ein halbamtlicher Bericht aus Konstantinopel behauptet, daß die Türken ein großes feindliches Lager und 9 Kanonen erobert, sowie ein feindliches Truppenlager bei Sedd El Bahr gesunken haben. Nach einem weiteren Bericht aus Konstantinopel haben die Briten nach einer heftigen Schlacht mit großen Verlusten Sedd El Bahr völlig aufgegeben. Ridd ein einziger Mann blieb übrig.

Der Dardanellenfeldzug wurde im Februar 1915 mit der Beschießung türkischer Forts am Eingang der Wasserstraße begonnen. Sein Hauptziel war die Eroberung von Konstantinopel und die Öffnung der Dardanellen und des Bosporus, die das Mittelmeer mit dem Schwarzen Meer verbinden. Damit sollte die russische Front im Osten des Kaukasus gestärkt werden, sowie auf Ausbeute russischer Beute gegeben werden. Für England hätte ein Erfolg die Verbindung eines zweiten türkischen Einfalles in Ägypten und die völlige Sicherheit des Suezkanals bedeutet. Mit dem Niedergang der britischen und französischen Streitkräfte aus dem Südsüd von Gallipoli fand ein Plan sein Ende, dessen Gelingen einen großen Einfluss auf den Ausgang des Krieges ausgeübt haben würde.

Deutscher Bericht.

Berlin, drahtlos über Sogoville. Das Kriegsmuseum ist heute bekannt, daß die Deutschen im Norden von Hartmannswillerkopf, die Deutschen getrieben die Schützengräben wieder eroberten, die am 21. Dezember in die Hände der Franzosen fielen. 20 Divisionen, 1.083 Jäger und 15 Kavalleriebrigaden wurden erobert.

Weniger Verluste Kanak.

Paris. — Es wird bekannt gemacht, daß Sicherheitsmaßnahmen an 30.000 Personen gegeben wurden, Kanak zu verlassen. Ein Sonderzug mit einigen dieser Personen kam Freitag in Paris an. Andere sind nach Dijon und anderen Orten gegangen. Ministerpräsident Roux von dem Departement Reims und Reims, in dem Kanak lag, gab in einem Erlass die Zurückführung der Kanak, die die Kanak als Folge einer Beschießung mit deutschen Granaten verlor worden war. Der Erlass wurde gegeben, um einige umwachte Gefährte von Jerusalem durch „Gold oder Zinnamerikanische Munitionsfabriken“ zu retten. In dieser Beziehung sagte er:

„Neue Beschuldigungen können nicht gegen die acht Millionen Deutschamerikaner erhoben werden, die in diesem Lande leben. Ich befürchte nicht die deutsche Sache, aber ich weiß, daß in meinen eigenen Bezirken Munitionsfabriken, um die herum tausende von Deutschamerikanern wohnen, täglich ohne Scheinbeleg in Betrieb sind. Deshalb erlaube ich mich, um diese grundlos Beschuldigung, die eines Mannes unwert ist, zurückzuführen.“

Der republikanische Abgeordnete Nicholas Longworth, Ohio, Schwager des Ex-Präsidenten Theodor Roosevelt, erklärte die Angriffe des Abgeordneten Gardner gegen die Deutschamerikaner für unbegründet und unangebracht, für rüchlos und übertrieben. Die Beschuldigung der 400 Munitionsfabriken in die Luft sprengten, sei völlig unangebracht, er sprach in den Worten: „Ich bedaure, daß er diese Reden anstellen hat. Es ist nicht die richtige Zeit, Fragen aufzuwerfen, welche die Flamme des Hasses in diesem Lande entfachen.“

Demokraten beteiligten sich an der Debatte nicht, trafen aber genau, wie die Republikaner, zwischen Gardner und seinen Gegnern.

Was unsere Leser vom „Courier“ sagen

Wir dem Courier bin ich in dieser kritischen Zeit sehr zufrieden. Berde denselben empfehlen, wo ich nur kann.
G. R. Boynton, East.

Sir Jan Hamilton

Oberbefehlshaber des Dardanellenfeldzuges der Alliierten, erstattet ausführlichen Bericht

Der zurückgerufene britische General schildert anschaulich und packend die erbitterten Kämpfe der vergangenen Monate auf Gallipoli

London. — General Jan Hamiltons Bericht über die britischen Operationen auf der Gallipoli-Halbinsel wurde in der offiziellen Gazette veröffentlicht. Der Bericht enthält eine Schilderung der Kämpfe vom Mai bis Mitte Oktober. Er bildet den Inhalt eines der wichtigsten Dokumente im bisherigen Verlauf des Krieges und erklärt die große Bedeutung von Anzac und Sullow Bay am 7. August, die Gegenstand vieler heftiger Angriffe auf die militärische Administration waren. Die Landung in der Sullow Bay schlug fehl, weil nach dem Bericht die Truppen größtenteils unter ungeübten Soldaten unter unerfahrenen Generalen bestanden und teilweise wegen Mangel an Nahrung, General Hamilton lobt die Tapferkeit seiner Truppen aufs höchste. Er glaubt, daß gegen Mitte August die Türken in der Höhe der Anzacs und frühe Soldaten und Munition erhielten, während die verlangten Verstärkungen nicht erhalten konnten. Der General ist absolut davon überzeugt, daß die Briten gehalten haben, eine der von den Briten gehaltenen Seiten aufzugeben.

Bezüglich seiner Rückberufung sagt General Hamilton in seinem Bericht an Earl Kitchener: „Am 11. Oktober habe ich mich bereit erklärt, die Beschießung des Festlandes für den Rest der Gallipoli-Kampagne zu übernehmen, die mit einer Räumung der Halbinsel verbunden sein würden. Ich erlaube mir in Worten, die zeigen, daß ein solcher Schritt mir unüberwindlich schien. Am 16. Oktober erhielt ich ein Schreiben mit meiner Rückberufung nach London und bei meiner Ankunft wurde mir von Currier Vorbericht mitgeteilt, daß die Regierung Sir Jan Hamiltons Bericht über die Gallipoli-Operationen auf der Gallipoli-Halbinsel veröffentlicht. Der Bericht enthält eine Schilderung der Kämpfe vom Mai bis Mitte Oktober. Er bildet den Inhalt eines der wichtigsten Dokumente im bisherigen Verlauf des Krieges und erklärt die große Bedeutung von Anzac und Sullow Bay am 7. August, die Gegenstand vieler heftiger Angriffe auf die militärische Administration waren. Die Landung in der Sullow Bay schlug fehl, weil nach dem Bericht die Truppen größtenteils unter ungeübten Soldaten unter unerfahrenen Generalen bestanden und teilweise wegen Mangel an Nahrung, General Hamilton lobt die Tapferkeit seiner Truppen aufs höchste. Er glaubt, daß gegen Mitte August die Türken in der Höhe der Anzacs und frühe Soldaten und Munition erhielten, während die verlangten Verstärkungen nicht erhalten konnten. Der General ist absolut davon überzeugt, daß die Briten gehalten haben, eine der von den Briten gehaltenen Seiten aufzugeben.“

Bezüglich seiner Rückberufung sagt General Hamilton in seinem Bericht an Earl Kitchener: „Am 11. Oktober habe ich mich bereit erklärt, die Beschießung des Festlandes für den Rest der Gallipoli-Kampagne zu übernehmen, die mit einer Räumung der Halbinsel verbunden sein würden. Ich erlaube mir in Worten, die zeigen, daß ein solcher Schritt mir unüberwindlich schien. Am 16. Oktober erhielt ich ein Schreiben mit meiner Rückberufung nach London und bei meiner Ankunft wurde mir von Currier Vorbericht mitgeteilt, daß die Regierung Sir Jan Hamiltons Bericht über die Gallipoli-Operationen auf der Gallipoli-Halbinsel veröffentlicht. Der Bericht enthält eine Schilderung der Kämpfe vom Mai bis Mitte Oktober. Er bildet den Inhalt eines der wichtigsten Dokumente im bisherigen Verlauf des Krieges und erklärt die große Bedeutung von Anzac und Sullow Bay am 7. August, die Gegenstand vieler heftiger Angriffe auf die militärische Administration waren. Die Landung in der Sullow Bay schlug fehl, weil nach dem Bericht die Truppen größtenteils unter ungeübten Soldaten unter unerfahrenen Generalen bestanden und teilweise wegen Mangel an Nahrung, General Hamilton lobt die Tapferkeit seiner Truppen aufs höchste. Er glaubt, daß gegen Mitte August die Türken in der Höhe der Anzacs und frühe Soldaten und Munition erhielten, während die verlangten Verstärkungen nicht erhalten konnten. Der General ist absolut davon überzeugt, daß die Briten gehalten haben, eine der von den Briten gehaltenen Seiten aufzugeben.“

Bezüglich seiner Rückberufung sagt General Hamilton in seinem Bericht an Earl Kitchener: „Am 11. Oktober habe ich mich bereit erklärt, die Beschießung des Festlandes für den Rest der Gallipoli-Kampagne zu übernehmen, die mit einer Räumung der Halbinsel verbunden sein würden. Ich erlaube mir in Worten, die zeigen, daß ein solcher Schritt mir unüberwindlich schien. Am 16. Oktober erhielt ich ein Schreiben mit meiner Rückberufung nach London und bei meiner Ankunft wurde mir von Currier Vorbericht mitgeteilt, daß die Regierung Sir Jan Hamiltons Bericht über die Gallipoli-Operationen auf der Gallipoli-Halbinsel veröffentlicht. Der Bericht enthält eine Schilderung der Kämpfe vom Mai bis Mitte Oktober. Er bildet den Inhalt eines der wichtigsten Dokumente im bisherigen Verlauf des Krieges und erklärt die große Bedeutung von Anzac und Sullow Bay am 7. August, die Gegenstand vieler heftiger Angriffe auf die militärische Administration waren. Die Landung in der Sullow Bay schlug fehl, weil nach dem Bericht die Truppen größtenteils unter ungeübten Soldaten unter unerfahrenen Generalen bestanden und teilweise wegen Mangel an Nahrung, General Hamilton lobt die Tapferkeit seiner Truppen aufs höchste. Er glaubt, daß gegen Mitte August die Türken in der Höhe der Anzacs und frühe Soldaten und Munition erhielten, während die verlangten Verstärkungen nicht erhalten konnten. Der General ist absolut davon überzeugt, daß die Briten gehalten haben, eine der von den Briten gehaltenen Seiten aufzugeben.“

Günstige Ansicht für Militärzwang

London. — Der nächste Jahresbericht des Parlamentes wird eine große Debatte über Zwangsweidung bringen. Die Hauptprobleme werden sein: David Lloyd George, der Munitionsmittler, und Arthur Henderson, Mitglied der Arbeiterpartei, der gerade vom Parlament zurückgetreten ist. Auch Sir Henry Dalglish, der einer der hartnäckigsten Kritiker der Regierung zu sein pflegt, wird seine Gründe geben, warum er die Regierung in diesem Punkte unterstützt.

Für unsere Freunde und Leser

haben wir in Verbindung mit dem Geschäftsbüro unserer Zeitung ein

Auskunftsbüro, Notariats- und Versicherungs-Geschäft

eingerrichtet.

Wir betreiben Versicherungs-Geschäfte, Notariats-Geschäfte aller Art, Lebens-, Feuer-, Unfall- und Hagelversicherung, Notariats-Geschäfte, Lehrenten wie auch Besorgung bei Klagen werden mit größter Sorgfalt besprochen. Wir sind auch bereit, unsere Versicherungsgeschäfte zu übernehmen.

Wer sich wegen Kosten irgend welcher Art an uns wendet, lege Sie für Besorgung und Leitung der Angelegenheiten bei.

Man wende sich an:
Courier, Department A
P. O. Box 505
Regina, Sask.

Besondere Vergünstigung

Da wir in Erwägung gebracht haben, daß eine Anzahl unserer treuen alten Abonnenten wegen des herrschenden Mangels an Eisenbahnwagen ihre Getreide nicht rechtzeitig auf den Markt bringen konnten, haben wir uns mit den anderen deutschen Zeitungen des canadischen Westens dahin verständigt, daß wir unseren bisherigen Abonnenten auch

Noch während des ganzen Monats

Januar Gelegenheit geben, den „Courier“

zum bisherigen Preise von \$1.00

(\$1.50 in den Vereinigten Staaten) für das ganze Jahr 1916 voranzubestellen, wenn sie zugleich etwaige Rückstände begleichen. Mit dem 31. Januar 1916 hört diese besondere Vergünstigung auf. Diefelbe gilt auch nicht für neu eintretende Abonnenten, sondern müssen dieselben den erhöhten Preis von zwei Dollar vom 1. Januar an bezahlen.

Die Herausgeber des „Courier“.
Regina, den 1. Januar 1916.